

Misstrauensantrag gem. § 55 GOG-NR

der Abgeordneten Gerald Loacker, Kolleginnen und Kollegen

**betreffend Versagen des Vertrauens gegenüber dem Bundesminister für
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz**

**eingebracht im Zuge der Debatte in der 129. Sitzung des Nationalrats über den
Dringlichen Antrag der Abgeordneten Dr. Dagmar Belakowitsch, Gerhard
Kaniak, Dr. Susanne Fürst, Peter Wurm und weiterer Abgeordneter betreffend
Nein zur Diskriminierung gesunder Menschen - Ja zum Plan B gegen Corona**

Dr. Wolfgang Mückstein hat in einer verhältnismäßig ruhigen Phase der Pandemie das Gesundheitsministerium übernommen. Seine Hauptaufgabe wäre es (lediglich) gewesen, den Impffortschritt zu überwachen und gegebenenfalls die entsprechenden Maßnahmen zu setzen, um den Impffortschritt wieder zu beschleunigen. Dennoch ist spätestens seit Ende Mai 2021 (zu) vieles falsch gelaufen. Warnungen im Juni, dass der Impffortschritt rückläufig ist, wurden nicht ernstgenommen. Wahlkampfbedingt wurden vor der OÖ Landtagswahl die notwendigen Maßnahmen unterlassen. Außerdem unterlief die ärztelastige Klientelpolitik der Regierung gegen das "Impfen in der Apotheke" ein breites niederschwelliges Impfangebot, obwohl für diese Maßnahme sogar die FPÖ mit an Board war. Der Minister wurde zunehmend von Kommentatoren und von seinem Umfeld als führungsschwach beschrieben. Zudem wurde die Opposition nur geringschätzig behandelt und bei der Maßnahmenvorbereitung nicht eingebunden. So erfuhr die Opposition regelmäßig erst über die Medien Details zu den Maßnahmenverschärfungen, so auch am letzten Wochenende, inklusive öffentlichem Streit zwischen Kanzler und Gesundheitsminister, ob es nun Ausgangsbeschränkungen für Geimpfte geben wird oder nicht.

Warnungen zum abnehmenden Impffortschritt im Juni nicht ernst genommen

Bereits im Juni, als die Regierung noch stolz 70 Prozent Impfbereite via Presseaussendung verkündete, zeichnete sich ein starker Rückgang der Impfbereitschaft ab. So konnte man bei der NÖ Impfanmeldeplattform bereits ab Ende Mai / Anfang Juni beobachten, dass viele freie Impftermine nicht mehr gebucht wurden, obwohl in Niederösterreich die Impfquote noch niedrig war und bereits seit 10. Mai für alle die Impfanmeldung möglich war. *"In Niederösterreich scheinen also bereits viele grundsätzlich Impfbereite (passive Impfbereitschaft) die Impfungen hinauszuzögern, anstatt sofort zu buchen. Und dass obwohl die Durchimpfung in Niederösterreich erst bei 48 Prozent liegt"* warnte NEOS den Gesundheitsminister damals mittels Anfrage (1). Und als in Oberösterreich bereits für alle das Impfdebakel sichtbar war, warnte NEOS den Gesundheitsminister via Presseaussendung: *"NEOS zu Mückstein: Wie dramatisch soll's denn werden?"* (2). Wer sich nun eine wirkungsvolle Reaktion des Gesundheitsministers erwartete, der in der Pandemie gemäß Epidemiegesetz der oberste Pandemiemanager ist, wurde erneut enttäuscht.

Boosterimpfungen verspätet und im Schneckentempo

Auch bei den Boosterimpfungen hat der Gesundheitsminister die Sommerpause zu ernst genommen. Erst eine Anfrage im Juli brachte etwas Bewegung in die Angelegenheit (3). Allerdings immer noch zu langsam. Bis November hat sich

faktisch gar nichts getan. Nicht einmal die Älteren und Risikogruppen wurden aktiv angeschrieben, um sie mit Impfterminen zu versorgen. Das Ergebnis ist eine extrem niedrige Boosterimpfquote von 8 Prozent, mit erheblichen regionalen Unterschieden: Vorarlberg 6% bis Niederösterreich 10 Prozent. Bei den ganz Alten (>85 Jahre) sind die Unterschiede noch erheblicher: Boosterimpfquoten von 39 Prozent bis 68 Prozent. Hier unterlässt der Gesundheitsminister erneut seine Aufsichtspflicht, obwohl bekannt ist, dass die Boosterimpfungen bei den Älteren und Risikogruppen eine deutlich höhere Wirkung haben als Erstimpfungen bei Kindern.

Keine Maßnahmen gesetzt, um den Impffortschritt zu erhöhen

Der Gesundheitsminister hat auch keine erkennbaren Maßnahmen gesetzt, um die Impfgeschwindigkeit zu erhöhen. Auch als NEOS zahlreiche Maßnahmen wie 1) aktives Termin-/Erinnerungsmanagement für Impfungen, 2) das Ende der Gratistests für Ungeimpfte und das 3) Impfen in der Apotheke als zusätzliche Impfanreize vorgeschlagen hatte, setzte der Minister keine Maßnahmen **(4)**. Auch für flächendeckende Antikörpertestungen ließ sich der Minister nicht erweichen, was die Ratlosigkeit des Minister sehr deutlich unterstreicht. Denn wenn ein Minister schon keine Maßnahmen für eine schnellere Durchimpfung der Bevölkerung setzt, dann müsste er den Impfskeptikern zumindest die Möglichkeit geben, ihren Immunisierungsgrad mittels Antikörpertests zu belegen. Andernfalls bewirken Maßnahmen wie 2G, dass ein Drittel der Bevölkerung von vielen Bereichen ausgeschlossen wird. Und ob das der Maßnahmen-Compliance zweckdienlich ist, kann bezweifelt werden.

OÖ: Wahlkampfbedingt nicht auf steigende Zahlen reagiert

Durch Untätigkeit zeichnete sicher Gesundheitsminister auch vor der OÖ Landtagswahl aus. Obwohl Oberösterreich im Bundesländervergleich bereits seit Juni beim Impfen zurückgefallen ist und schon weit vor der OÖ Landtagswahl bei der Impfquote auf dem letzten Platz lag, griff der Minister nicht ein. Nicht einmal unmittelbar nach der Landtagswahl reagierte der Minister mit den entsprechenden Maßnahmen. Wenig überraschend liegt OÖ bei der 7-Tageinzidenz nur bei 1422 und somit 70 Prozent über dem Bundesschnitt.

Ärztelastige Klientelpolitik unterläuft niederschwelliges Impfangebot

Seit Beginn der Pandemie wurde mehrfach in den Ausschüssen über ein breites niederschwelliges Impfangebot debattiert, mehrfach sogar über speziell ausgebildetes Personal in Impfpapotheken ("Impfen in der Apotheke"). Dieses zusätzliche Impfangebot existiert bereits in 14 europäischen Ländern und wirkt sich dort natürlich positiv auf die Impfquote aus. Beim Thema Impfpapotheken herrscht zudem Einstimmigkeit zwischen allen Oppositionsparteien, sogar die FPÖ ist mit an Board **(5)**, nur die Regierungsfaktionen waren stets dagegen. Dass der Gesundheitsminister auch hier keine Akzente setzen konnte, unterstreicht erneut seine Unzulänglichkeit für das Ministeramt.

Führungsschwäche - fehlendes Pandemiemanagement

Dem Minister wird zunehmend Führungsschwäche nachgesagt. Zum Einen hält er sich bei der Überwachung des Infektionsgeschehens in den Bundesländern so zurück, dass sich schon seit jeher einige Bundesländer über die mangelnde Kommunikation beklagt haben, zum Anderen greift er nicht mal ein, selbst wenn es höchst an der Zeit ist. Hierbei sei erneut auf die Situation in OÖ verwiesen.

Erfolgreiches Pandemiemanagement bedingt Führungsstärke, die der Gesundheitsminister leider nicht vorweisen kann.

Geringschätzung der Opposition und Kommunikationschaos zwischen Kanzler und Schallenberg

Zwar wird der nationale Schulterschluss von der Regierung regelmäßig medial heraufbeschworen, real umgesetzt wurde er von der Regierung jedoch nie. Erst am vergangenen Wochenende wurde der COVID-Verordnungsentwurf seitens des Gesundheitsministeriums erneut vorab an die Medien weitergegeben. Die Opposition erfuhr von den geplanten Maßnahmen also wieder einmal aus den Zeitungen. Auch bei der Nachfrage, welche weiteren möglichen Maßnahmen genau geplant sind, hielt sich der Gesundheitsminister im Hauptausschuss (14.11.) konsequent bedeckt. Aber nur zwei Stunden danach in der ZIB am Sonntag gab er bekannt, dass er auch Ausgangssperren für Geimpfte plane. Abgesehen vom Kommunikationschaos, dass der Minister ausgelöst hat, offenbart es seine Geringschätzung der Opposition, womit der Minister das Vertrauen der Opposition endgültig verspielt hat. Und das Kommunikationschaos, das zwischen Gesundheitsminister und dem Kanzler herrscht, setzt dem Ganzen die Krone auf - Mückstein: Lockdown für Geimpfte ja; Schallenberg: Lockdown für Geimpfte nein; Schallenberg: Lockdown für Ungeimpfte nur in Salzburg und Oberösterreich; Mückstein: Lockdown für Ungeimpfte bundesweit.

Quellen:

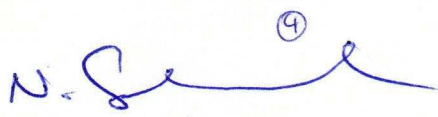
- (1) https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/J/J_06913/fnameorig_982290.html
- (2) https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20210820_OTS0069/neos-zu-mueckstein-wie-dramatisch-solls-denn-werden
- (3) https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/J/J_07580/index.shtml
- (4) <https://www.oe24.at/coronavirus/neos-fordern-wirkungsvolle-sofortmassnahmen-statt-straften/492420744>
- (5) https://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXVII/UEA/UEA_00535/index.shtml

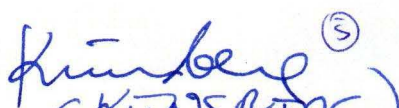
Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgenden


ANTRAG

Der Nationalrat wolle beschließen:


„Dem Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz wird gem. Art 74 Abs 1 B-VG durch ausdrückliche Entschließung des Nationalrates das Vertrauen versagt.“

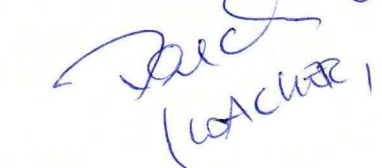

(SENENOKI) ④


(KUNZBERGER) ⑤


(OTTER) ③

www.parlament.gv.at


(BERNHARD) ②


(WACHTER) ⑦

